



VORSCHAU

- Fr, 1.11.2019** 19.30 Uhr **DA GH** **DANCE OF THE SUN**
Choreografie von Juan Kruz Díaz de Garaio Esnaola / Geneva Camerata (Schweiz)
- Fr, 1.11.2019** 21.00 Uhr **DA KS** **MUYTE MAKER**
Choreografie von Flora Détraz / Cie PLI (Frankreich)
Sa, 2.11.2019 20.00 Uhr
Festivalbar im Anschluss, Samstag auch mit Small Talk im Anschluss
- So, 3.11.2019** 19.30 Uhr **DA KH** **THE SEA WITHIN**
Choreografie von Lisbeth Gruwez / Voetvolk (Belgien)
18.30 Uhr Warm-up mit Lisbeth Gruwez
- Sa, 16.11.2019** 19.30 Uhr **DA GH** **Darmstädter Premiere**
DER NUSSKNACKER
Ballett von Tim Plegge

DA = Darmstadt **GH** = Großes Haus **KH** = Kleines Haus **KS** = Kammerspiele

Das gesamte Festivalprogramm finden Sie unter www.tanzfestivalrheinmain.de

Das **Tanzfestival Rhein-Main** ist ein Projekt der Tanzplattform Rhein-Main. Die Tanzplattform Rhein-Main, ein Projekt von Hessischem Staatsballett und Künstlerhaus Mousonturm, wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain und ist gefördert vom Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der Stiftungsallianz [Aventis Foundation, BHF BANK Stiftung, Crespo Foundation, Dr. Marschner Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main].



Aventis foundation



IMPRESSUM

Spielzeit 2019/20

Staatstheater Darmstadt

INTENDANT Karsten Wiegand

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Jürgen Pelz

www.staatstheater-darmstadt.de

Hessisches Staatstheater Wiesbaden

INTENDANT Uwe Eric Laufenberg

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Bernd Fülle

www.staatstheater-wiesbaden.de

REDAKTION Lucas Herrmann

FOTOS © Daniel Lugo

GESTALTUNG Q, www.q-home.de

Hessisches Staatsballett

BALLETTDIREKTOR Tim Plegge

KURATOR UND STELLV. BALLETTDIREKTOR

Bruno Heynderickx

DRAMATURG Lucas Herrmann

BALLETTEMEISTER Uwe Fischer, Gianluca Martorella

LEITERIN TANZVERMITTLUNG Nira Priore Nouak

TECHNISCHER PRODUKTIONSLEITER

Jonathan Pickers

PRODUKTIONSLEITERINNEN

Linda Pilar Brodhag, Lena Kunz,

Daniela Metzger

DAS THEATER

staatstheater darmstadt

HESSESCHES
STAATSTHEATER
WIESBADEN

TANZ
FESTIVAL
RM.

HESSESCHES
STAATSBALLET

Eröffnung Tanzfestival Rhein-Main

Damien Jalet / CEPRODAC

OMPHALOS

31. Oktober 2019, 19.30 Uhr
Staatstheater Darmstadt, Großes Haus

OMPHALOS

LEITUNG & CHOREOGRAFIE Damien Jalet

SOUNDDESIGN Ryuichi Sakamoto & Marihiko Hara

ZUSÄTZLICHER SOUNDTRACK Tim Hecker

KOSTÜME Jean Paul Lespagnard

BÜHNENBILD Jorge Ballina

LICHTDESIGN Víctor Zapatero

CHOREOGRAFISCHE BERATUNG Aimilios Arapoglou & Gabriela Ceceña

DRAMATURGISCHE BERATUNG & INSPIZIENZ Catalina Navarrete

VISUALS Daniel Lugo

TANZ Ana Paula Ricalde Castillo, Bryant Pineda Torices, Claudia Nayeli Olvera Rodríguez, Ernesto Peart Falcón, Guillermo IV Obele Bustos, Guillermo Magallón Armenta, Héctor Manuel Ortíz Valdovinos, Ilse Orozco Corona, Jairo Cruz González, Jorge Emmanuelle Sanders Bustos, Juan Ángel Garnica Vázquez, Luis Alberto Ortega Valdez, María Alejandra Corona Pérez, Marlene Coronel Ortiz, Paulina del Carmen Fernández Sánchez, Paulino Josafat Medina Domínguez, Samantha Nevarez del Castillo, Sergio Anselmo Orozco, Yansi Méndez Bautista & Zurisadaí de Jesús González Fuente

CEPRODAC

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Marco Antonio Silva

AUSFÜHRENDE KOORDINATOR Eleno Guzmán Gutiérrez

PRODUKTION IN MEXICO Enrique Tovar „Dieck“ und Rafael Mendoza

INTERNATIONALE MANAGERIN Ileri Mugica

PRODUKTIONSMANAGER José Valdés

BÜHNENMANAGER Isabel Becerril

MITARBEIT BÜHNENBILD Pablo G. Rodriguez

AUDIO Joel Argüelles

STAGEHAND Avelino Gómez

KOORDINATION KOSTÜME Carolina Jiménez & Fernanda García

HERSTELLUNG KOSTÜME Rafael Villegas & Raymundo Sánchez

TEXTIL Felipe Lara

DAUER ca. 60 Minuten, keine Pause

OMPHALOS | Produktion Centro de Producción de Danza Contemporánea (CEPRODAC) del Instituto Nacional de Bellas Artes y Literatura (INBAL), Fondo Nacional para la Cultura y las Artes (FONCA). Koproduktion Kampnagel, Centro Nacional de las Artes, Conjunto de Artes Escénicas de la Universidad de Guadalajara and the support of Institut Français d'Amérique Latine (IFAL), Französische Botschaft in Mexiko. CEPRODAC Tänzer*innen unterstützt durch / CEPRODAC dancers are supported by: Fondo Nacional para la Cultura y las Artes, Program Centro de Producción de Danza Contemporánea.



Ein griechischer Mythos besagt, dass Zeus eines Tages zwei Adler von beiden Seiten der Welt entsandte. Der Ort, an dem sie sich trafen, definierte ihr Zentrum, den „Omphalos“, den „Nabel der Welt“, der durch einen Stein materialisiert und von einer Schlange beschützt wurde. Adler und Schlange sind auch im Symbol von Mexiko-Stadt zu finden. Etymologisch bedeutet Mexiko „Nabel des Mondes“. In *Omphalos* zeigt Starchoreograf Damien Jalet unter Verwendung von mythologischer und wissenschaftlicher Kosmologie eine physische Reflexion der menschlichen Zeitwahrnehmung. Die 20 Tänzer*innen des mexikanischen Centro de Producción de Danza Contemporánea (CEPRODAC) bewegen sich zur Musik von Ryuichi Sakamoto und Marihiko Hara in Zyklen und Mustern, die die Grenze zwischen ihrer Menschlichkeit und den größeren, sie antreibenden Kräften verwischen. Mit ihren viszeralen Bewegungen versuchen sie, ein Tor zu einer parallelen Zeit zu öffnen, um mit Gravitationsgesetzen, Geometrie und individuellen Geschichten eine persönliche Kosmogonie wiederherzustellen. *Omphalos* pendelt dabei zwischen einer fast vergessenen Vergangenheit und einer zunehmend ungewissen Zukunft. Gemeinsam mit Jalet schlagen die Tänzer*innen von CEPRODAC eine Brücke zwischen Europa und Mexiko, zwischen den Ruinen der zeitgenössischen Zivilisation sowie indigenen Mythen und reflektieren in berührend-intensiven Bildern die Verortung des Menschen in dieser Welt.

Der belgisch-französische Choreograf kehrt nach seiner ersten Zusammenarbeit mit dem Hessischen Staatsballett im Jahr 2016, nun mit einer außergewöhnlichen Produktion in die Rhein-Main Region zurück.

Damien Jalet studierte Schauspiel am National Institute of the Performing Arts, Brüssel und Modern Dance in Brüssel und New York. Darüber hinaus belegte er Kurse in Musikethnologie. Seine Karriere als Tänzer begann er 1998 bei Wim Vandekeybus, ehe ab dem Jahr 2000 seine intensive Zusammenarbeit mit Sidi Larbi Cherkaoui begann, mit dem er u. a. mit *Bolero* eine Kreation für das Ballet de l'Opéra de Paris entwarf. Ab 2013 folgten eigene Choreografien u. a. für das Hessische Staatsballett, Scottish Dance Theatre oder GöteborgsOperans Danskompani. In diesen verbindet er Tanz mit Musik, visueller Kunst und Film als gleichrangigen Gestaltungsebenen. Beispielhaft sind hierfür die hochgelobte Arbeit *Vessel* mit dem Skulpteur Kohei Nawa sowie das Filmprojekt *Anima* mit Paul Thomas Anderson und Thom Yorke, wofür er für den UK Music Video Award nominiert wurde. Darüber hinaus choreografierte er Liveacts für Madonna im Rahmen ihrer diesjährigen Madame X Tour, darunter das pas de deux *Frozen* des Popstars mit ihrer Tochter.

Das 2011 in Mexiko-Stadt gegründete **Centro de Producción de Danza Contemporánea** (CEPRODAC) treibt durch Tanzkreation, Forschung und Experimentierfreude die Entwicklung zeitgenössischen Tanzes in Mexiko voran. Unter der künstlerischen Leitung von **Marco Antonio Silva** verkörpern 20 der besten zeitgenössischen Tänzer*innen Mexikos ein Repertoire von höchster künstlerischer Qualität. Eine Mission von CEPRODAC ist die Zusammenarbeit mit und der Einbezug von Orten aus Gesellschaft und Kultur, wie etwa Schulen, öffentlichen Plätzen, Krankenhäusern, Gefängnissen oder Bibliotheken und Museen. Bisher sind 32 Produktionen in Zusammenarbeit mit nationalen wie internationalen Choreografen entstanden.

4 FRAGEN AN DAMIEN JALET

Was bedeutet für Sie „über etwas hinauszugehen“?

Es bedeutet für mich, etwas an Orten zu kreieren, die mich faszinieren und weniger mit einer Show zu touren. In erster Linie versuche ich mich dabei innerlich zu verbinden und etwas sehr Bezeichnendes von dem jeweiligen Ort einzufangen. Was ist das spezifische Bewusstsein eines Ortes? Ich denke, die beste Weise mit dem Bewusstsein eines Ortes in Kontakt zu treten ist, sich mit seiner Mythologie auseinanderzusetzen.

Was tun Sie, um Ihre persönlichen künstlerischen Routinen zu durchbrechen?

Ich beginne immer dort, wo mich die vorangegangene Arbeit hingebracht hat. Meine Arbeitsweise nutzt dabei möglicherweise eine Art Zentrifugalkraft. Etwas aus meinem Inneren, das mich stets weiter, gewissermaßen ins Außen, drängt.

Sind Sie bei Omphalos über etwas hinausgegangen? Wenn ja, was war dies und wie haben Sie das getan?

Ich bin total fasziniert von präkolumbianischen Zivilisationen und insbesondere von deren Beziehung zur Zeitlichkeit. In dieser Hinsicht bin ich über meine eigene Zeit hinausgegangen durch ein Zurückgehen in der Menschheitsgeschichte. Ich wollte darüber hinaus ein Stück über die besondere Möglichkeit von Zugang schaffen. Zugang sehe ich dabei in einem kosmologischen Sinn. Nach einiger Recherche kam ich auf die Idee der Weltachse und dies brachte mich zu Omphalos. Dieser griechische Mythos von Zeus, den beiden Adlern, dem Stein, der von einer Schlange bewacht wird und dem Nabel der Welt, stellte für mich einen Weg zum Gefühl dieses Zugangs her. Und als ich beschloss, das Stück *Omphalos* zu nennen, realisierte ich, dass Mexiko „Nabel des Mondes“ bedeutet und im Gründungsmythos von Mexiko-Stadt ein Adler eine Schlange frisst. Ich fand es erstaunlich, dass die Verbindung von dem Adler, der Schlange und dem Nabel die gleiche ist, wie im antiken Griechenland. So startete ich von diesem Ausgangspunkt und zog sehr viel Inspiration aus dieser Koinzidenz.

Was können uns Tanz und Choreografie über die Welt, in der wir leben, erzählen?

Was ich am Tanz liebe, ist, dass er kurzlebig und unmöglich zu begreifen ist. Ich sehe Tanz als einen Weg, einen Verbindungspunkt zu schaffen, eine Brücke zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten, nicht nur meinem, sondern auch dem kollektiven. Er ist ein Werkzeug der Erforschung, nicht um zu erklären, sondern um den mysteriöseren Teil von uns anzuerkennen, mit dem wir ebenso verbunden sind. In gewisser Weise geht es darum, einen Resonanzort, einen Aussichtspunkt oder ein Zoomwerkzeug zu schaffen, um die kleinsten Details einzufangen und gleichzeitig das größere Bild zu reflektieren. Ich mag auch die Tatsache, dass das Stück bei seiner Kreation zu einem kreativen Magneten wird, der Menschen aus verschiedenen Disziplinen und mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund zusammenbringt. Dabei schafft es der Tanz, die jeweiligen Unterschiede ebenso anzuerkennen wie auch vollständig zu überwinden.